



VERBINDUNG

**3. Sonntag der österlichen Bußzeit
BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET + SEGEN**



Bild: www.katholisch.de

**„Macht das Haus meines Vaters
nicht zu einer Markthalle.“**

Joh 2

TAGESEVANGELIUM NACH JOHANNES 2, 13 - 25

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.

Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!

Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Impuls

Jetzt ist Jesus endgültig die Sicherung durchgebrannt! Ein Tobsuchtsanfall in der vollen Tempelhalle! Er kommt in den Tempel und ihm platzt der Kragen angesichts dessen, was er dort vorfindet!

Oder?

Hat Jesus sich in diesem Moment wirklich mal kurz verabschiedet von seinen Aufrufen zum gewaltlosen Protest und haut jetzt mal unkontrolliert zu?

Wohl kaum. Auf den zweiten Blick scheint die Aktion von Jesus im Tempel tatsächlich weniger ein spontaner Wutausbruch, als eine riskante Inszenierung. Jesus wählt den Zeitpunkt sehr bewusst. Er kommt nicht irgendwann in den Tempel, sondern zum Paschafest, wenn in Jerusalem am allermeisten los ist. Er geht weder auf Händler noch auf Käufer los, sondern auf die Ware, das Geld und die Ausstattung. Klar macht Jesus sich auch damit keine Freunde, doch er verletzt niemanden. Jesus provoziert mit seinem Auftritt weder das Einschreiten der Tempelwache, noch das der römischen Soldaten.

Doch mit dieser Aktion hat Jesus Eines erreicht:

Er hat die volle Aufmerksamkeit!

Mit dem Rauswurf der Tempelhändler ist er das Stadtgespräch Nummer eins.

Und er nutzt die Aufmerksamkeit für einen Denkanstoß: Es wird die Frage gestellt nach Zeichen, die diese Aktion rechtfertigen würden, und Jesus knallt ihnen die Antwort hin: Dieser Tempel ist zum Einreißen, so wie es hier zugeht.

Gottes Gegenwart ist nicht mehr hier!

Das sind heftige Worte – die aber als Unsinn abgetan werden: Den Tempel abzureißen und neu zu bauen würde doch mehr als 3 Tage in Anspruch nehmen! Jesus meint aber nicht dieses Gebäude aus Stein, in dem Gott von manchen schon lange vor den Händlern hinausgeschickt wurde. Ihm geht es darum, die Begegnung zwischen Gott und Mensch in Frage zu stellen, diese Begegnung sollte doch eigentlich hier im Tempel stattfinden können, diese Begegnung muss wieder im Vordergrund stehen! Und diese Begegnung geschieht laut Jesus nicht im Ein- und Verkauf, in Opfern und Steuern, im Devotionalienhandel und in der Kreditvergabe - sondern in der Auseinandersetzung mit der frohen Botschaft und mit Jesus selbst. Jesus riskiert die volle Aufmerksamkeit und er bekommt sie: viele kommen zum Glauben, und Einigen ist er mit dieser Aktion dermaßen auf die Füße getreten, dass sie später seinen Tod planen werden. Das eingeforderte Zeichen wird gegeben:

Es ist die Auferstehung selbst.

Ein äußerst denkwürdiges und bedenkenswertes Evangelium ist das heute, denn als Kirche müssen wir uns und als Christ muss sich jeder Einzelne anfragen lassen: Was liegt denn da alles in meinen Tempelvorhöfen herum, was die Begegnung mit Gott mehr hindert als fördert?

Mir fällt da der Stoßseufzer einer Kollegin ein:

*„Lieber Gott, zwischen dir und mir
liegt ein Riesenberg Papier ...“*

Die Fastenzeit und das heutige Evangelium laden uns ein zum „Frühjahrsputz“. Gutes Gelingen beim Aus- und Aufräumen wünscht

Ihre



GEBET FÜR DEN SONNTAG UND DIE WOCHE

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich fördert zu dir.
Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Text: Nikolaus von Flüe

HAUSSEGEN

Wir preisen dich, Herr unser Gott,
denn in Jesus deinem Sohn
willst du unter uns Menschen wohnen.
Er kennt unsere Sorgen und unsere Freude.
Er war zu Gast in Häusern,
bei Petrus, bei Marta, Maria und Lazarus.
So bitten wir dich um deinen Segen + für dieses Haus,
für die, die hier leben und die zu Gast sind.
Lass uns füreinander da sein in Momenten
des Glücks und des Leides und einander dienen,
wie Jesus es uns vorgelebt hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und
liebt in alle Ewigkeit. Amen

Seelsorge-Regensburg

Unter **katholisch-in-oberhaching.de**
gibt es aktuelle Informationen und Impulse,
Pfr. Hilger ist telefonisch unter 089-62819000 erreichbar
– **bleiben wir in Verbindung!**